

| | | | |
|---|------|---------|-------------------|
| Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte | Band | Seite | Hildesheim 1975 |
| NNU | 44 | 353-354 | Verlag August Lax |

Eine Bronzelanzenspitze aus der Gemarkung Höckelheim, Stadt Northeim, Kr. Northeim

Von
Günter Merl

Mit 1 Abbildung

Anlässlich systematischer Feldbegehungen in der Umgebung Northeims, die vom hiesigen Museum durchgeführt werden, fand H.-J. DRACKLÉ auf dem Lämmerberg in der Gemarkung Northeim-Höckelheim eine bronzene Lanzenspitze (Abb. 1). Lage der Fundstelle: TK 25, Blatt 4225 Moringen, r: 35 65 200, h: 57 30 750. Es ließen sich weder Siedlungsspuren noch Anhaltspunkte für einen eingeebneten Grabhügel nachweisen. Es handelt sich um einen (verschleppten?) Gelegenheitsfund.



Abb. 1
Höckelheim, Stadt Northeim, Kr. Northeim
M. 1 : 2

Die Gesamtlänge der Lanzenspitze beträgt 12,5 cm. Die Tülle läuft bis zur Spitze durch. Das Blatt hat eine Länge von 10,0 cm, eine maximale Breite von 3,5 cm. Die Tüllenmündung weist einen Durchmesser von 1,9 cm auf. Die Bronze ist ca. 1 mm stark. Die Schneiden sind nicht abgesetzt. 2,5 cm vom Tüllenrand entfernt, in Verlängerung der Schneide, befinden sich zwei gegenüberliegende Nietlöcher mit einem Durchmesser von 3 mm. Die Lanzenspitze zeigt eine grüne Patina. Ihr Erhaltungszustand ist gut. An der Tüllenmündung ist sie etwas beschädigt, am auslaufenden Drittel der Tülle sind geringe Korrosionsspuren sichtbar. Die Lanzenspitze weist keine Verzierungen auf.

Aus dem Einzugsbereich des hiesigen Museums ist nur eine Lanzenspitze der jüngeren Bronzezeit vom Lappenberg bei Sudershausen bekannt (MAIER/ROESELER 1964, 63), die durch ihre Verzierungen in das südwestliche Mitteleuropa weist. Die kleine Form der vorliegenden Lanzenspitze scheint einheimisch (mitteldeutsch) zu sein. Ein profilierter Tüllenrand fehlt allerdings. Sie steht im Gegensatz zum grazilen Typ Valsømagle von Ehestorf (NOWOTHNIG 1958, 153). Parallelen sind aus Knutbüren (Kr. Göttingen), Göttingen (Süd- und Ostviertel) und Göttingen-Geismar bekannt. Sie gehören in die Hügelgräberbronzezeit (MAIER 1971, 12; Taf. 36, 10; 37, 6; 38, 10; 39, 9).

LITERATUR:

Reinhard MAIER und Richard ROESELER, Urgeschichtliche Funde im Kreise Northeim. – Erlebte Heimat, Folge 6, Northeim 1964.

Reinhard MAIER, Die ur- und frühgeschichtlichen Funde und Denkmäler des Kreises Göttingen. – Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens 5. Hildesheim 1971.

Walter NOWOTHNIG, Der frühbronzezeitliche Grabfund von Ehestorf, Kreis Bremerförde. – Die Kunde N.F. 9, 1958, 152–167.

Anschrift des Verfassers:

Oberstudienrat Günter Merl, 3410 Northeim, Wieterallee 10 a